Nadja Thelen-Khoder

НАТАЛИЯ СТАДНИК (NATALIJA STADNIK) und weitere Photos vom Langenbachtal

[1]

[2]

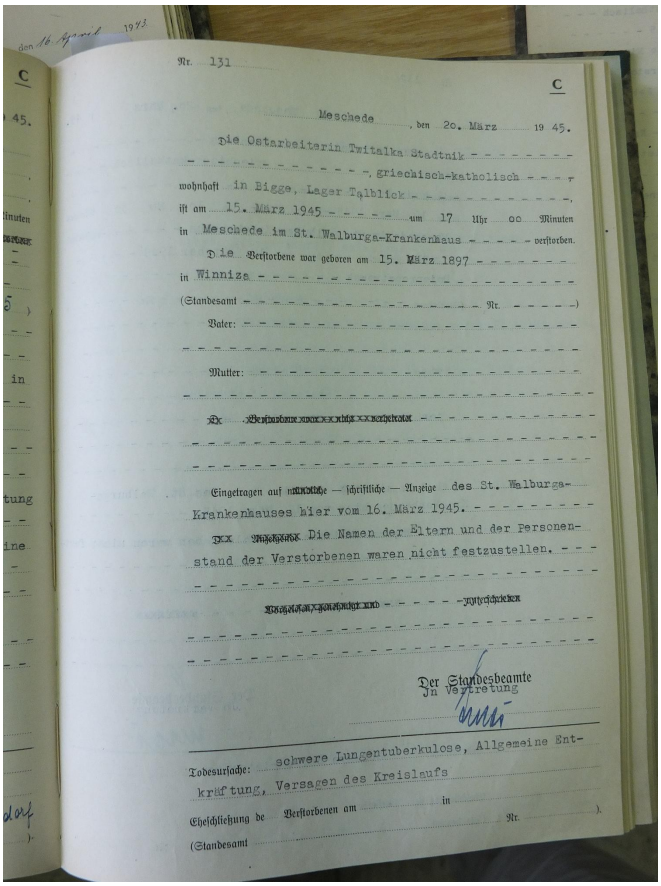
„Nr. 131
Meschede, den 20. März 1945
Die Ostarbeiterin Twitalka Stadtnik, griechisch-katholisch, wohnhaft in Bigge, Lager Talblick, ist am 15. März 1945 um 17 Uhr 00 Minuten in Meschede verstorben. Die Verstorbene war geboren am 15. März 1897 in Winniza. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier vom 16. März 1945. Die Namen der Eltern und der Personenstand der Verstorbenen waren nicht festzustellen. Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)
Todesursache: schwere Lungentuberkulose, Allgemeine Entkräftung, Versagen des Kreislaufs“

[1] Photo vom Oktober 2015
[2] Photo vom September 2017

In der „Nachweisung der in der Zeit vom 3. September 1939 bis 8. Mai 1945 im Landkreis Brilon vorhanden gewesenen Ausländer-Läger“[3] nennen die „Laufenden Nummern“ 18 bis 21 vier Lager in Bigge:

1. Arbeitslager der Fa. Westhelle in Bigge (Steinhelle)
2. Kriegsgefangenenlager der Fa. Hüttemann
3. Arbeitslager der Fa. Oventrop
4. Arbeitslager Martinshaus.[4]

Da unter „Nationalität“ nur bei den ersten dreien „Russen“ genannt werden, müßte eines dieser Lager der romantischen Namen „Talblick“ geführt haben und Twitalka Stadnik entweder bei „Westhelle“, „Hüttemann“ oder „Oventrop“ Zwangsarbeit geleistet haben – falls die Liste der Lager vollständig ist. Jedenfalls könnte man gezielt nach den Listen dieser Zwangsarbeitgeber suchen[5].



Nr. 131

C

Meschede, den 20. März 1945.

Die Ostarbeiterin Twitalka Stadtnik, griechisch-katholisch, wohnhaft in Bigge, Lager Talblick, ist am 15. März 1945 um 17 Uhr 00 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben.

Die Verstorbene war geboren am 15. März 1897 in Winniza (Standesamt Nr.)

Vater:

Mutter:

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier vom 16. März 1945.

Die Namen der Eltern und der Personenstand der Verstorbenen waren nicht festzustellen.

Der Standesbeamte
In Vertretung

Todesursache: schwere Lungentuberkulose, Allgemeine Entkräftung, Versagen des Kreislaufs

Eheschließung de Verstorbenen am in (Standesamt Nr.).

[6]

„Todesursache“:

„schwere Lungentuberkulose,
Allgemeine Entkräftung,
Versagen des Kreislaufs“

---

[3] 2.1.2.1 / 70589126 - 70589128, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

[4] Vollständige Abschrift in „ ‚Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. 6o Stück Sowjetarbeiterinnen …’ Maria Dmitrenko, Alexandra Bogunowa und Wasyl Loboda mit Frau (und Tochter?)“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/32.-Maria-Dmitrenko-Alexandra-Bogunowa-und-Wasili-Loboda.pdf

[5] https://www.schiebener.net/wordpress/beklemmende-spurensuche-wie-schoen-waere-es-wenn-wir-gemeinsam-nach-den-ermordeten-im-its-in-bad-arolsen-suchen-koennten/

[6] Sterbeurkunde im Stadtarchiv Meschede bei Frau Jung in Grevenstein

„Nr. 131. Meschede, den 20. März 1945 ...“ So beginnt die Sterbeurkunde. An diesem Tag holen deutsche Soldaten aus dem „Ostarbeiterlager Herrenberg“ in Warstein 56 Frauen, 14 Männer und ein Kind ab und ermorden alle im Langenbachtal. Durch die „Mithilfe der Bevölkerung“ habe ich davon neue Bilder sehen können.

Bisher kannte ich nur das eine mit Warsteins Bürgermeister Peter Struif, das in der „Westfalenpost“ vom 22.3.1982 im Artikel von Ulrich Hillebrand erschien

Mescheder Zeitung

Nazi-Massaker bei Meschede „Sie jammerten und weinten“

Heute vor 37 Jahren wurden 80 Fremdarbeiter erschossen

DLRG-Männer bargen Vermißten Samstag aus dem Hennesee

Auch bei leeren Ka Land Sport gezielt

Minister Girgensohn: „Notwendig

Meschede

In dieser Ausgabe

Heute aktuell: Ausführlich der Sport vom Wochenende

Meine Meinung

Lehre der Geschichte

Hier geschah das schreckliche Verbrechen: ein Wiesengrund zwischen Meschede und Evensberg unweit der Kriegsgräber- stätte.

(WP-Foto: Uhl)

7

und das auch in Peter Bürgers, Jens Hahnwalds und Georg D. Heidingsfelders „Zwischen Jerusalem und Meschede“ zu sehen ist:

8

[7] Stadtarchiv Meschede

[8] Peter Bürger / Jens Hahnwald / Georg D. Heidingsfelder: „Zwischen Jerusalem und Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte des ‚Mescheder Sühnekreuzes’“, Eslohe 2015 (http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf), S. 29. Bildunterschrift: „Ein US-Soldat zeigt Anfang Mai 1945 dem Warsteiner Bürgermeister Peter Struif die 71 Leichen der im Langenbachtal ermordeten Menschen (Repro im Archiv P. Bürger; Aufnahme von Ulrich Hillebrand in den 1980er Jahren bei der US-Army angefordert).“ In der erweiterten Buchausgabe „Sühnekreuz Meschede“ (edition leutekirche sauerland 3, Norderstedt 2016) steht es auf S. 74.

Nun habe ich im Buch „Wie war das“ zwei weitere Photos der Ermordeten sehen können. Es wurde vom Arbeitskreis der Volkshochschule Möhne-Lippe in Belecke im Jahr 2001 veröffentlicht. Die Teilnehmer des Arbeitskreises werden auf S. 5 genannt: „Franz Gerte, Josef Huckestein, Hubert Köster, Aloys Meyer, Helmut Müller, Karl Müller,. Lotte Preckel, Josef (Atti) Raulf, Heinz Rodehüser, Josef Rubarth, Edmund Schulte, Peter Wessel, Willi Wessel †“.

[9]

Herzlichen Dank an die Autoren und
für das Leihen dieses wunderbaren Buches!

[9] „Wie war das“ vom Arbeitskreis der Volkshochschule Möhne-Lippe in Belecke, Belecke 2001

Amerikanischer Soldat und deutsche Zivilistin vor Ermordeten im Langenbachtal

171

Ermordete im Langenbachtal

172

Gibt es noch weitere Photos der Ermordeten vom 20.3.1945?